

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, particularly along the edges, suggesting it is old. There is no text or other markings on the page.

Am Sonnabend verübten Terroristen abermals einen Mordüberfall. Sie schossen in dem von Japanern besetzten Schanghai Stadtteil Hongtan auf zwei Mitglieder des japanischen Konsulats. Ein Sergeant wurde dabei schwer verletzt. Die Täter entkamen unerkannt. Japanisches Militär sperrte sofort alle Uebergänge in die Internationale Niederlassung und nahm in der Nähe des Tatortes umfangreiche Hausdurchsuchungen vor.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Die juristische Person

Neben der natürlichen Person, dem Menschen, kennt das bürgerliche Gesetzbuch die juristische Person. Darunter wird nicht der Mensch verstanden. Die juristische Person ist also demnach auch keine Person, sondern eine Stiftung oder Körperschaft. Unter den Begriff Körperschaft fallen Vereine, Aktiengesellschaften, Genossenschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung — das sind die sogenannten privatrechtlichen Körperschaften — ferner die Gemeinden, Provinzen und Länder, die sogenannten öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Wenn die juristische Person auch nicht identisch ist mit der natürlichen Person, so steht sie doch mit ihr in einem gewissen Zusammenhang. Ihre Existenz hängt aber nicht ab von be-

Dein Mitgliedsbeitrag zur NSV wird als Opfer für das „Hilfswort Mutter und Kind“ lebendig in der Zukunft des deutschen Volkes. (NSG)

stimmten Menschen. So besteht, um nur ein Beispiel zu nennen, der Verein als juristische Person weiter, auch wenn alle seine ursprünglichen Mitglieder ausgeschieden und durch andere ersetzt worden sind. Ebenso wird der Charakter einer Gemeinde als juristische Person nicht dadurch geändert, daß die Zusammenfassung der Bevölkerung einem dauernden Wandel unterliegt; die Gemeinde bleibt vielmehr stets dieselbe juristische Person. Nicht anders verhält es sich mit einer Aktiengesellschaft. Auch wenn beispielsweise die gesamte Verwaltung, d. h. Vorstand und Aufsichtsrat, umbesetzt wird und andere Aktionäre an Stelle der bisherigen treten, bleibt sie dieselbe juristische Person wie zuvor. (NSG)

Zusätzliche Ferien.

Die Schüler und Schülerinnen der Landwirtschaftlichen Berufsschulklassen im Kreise Altena haben ab sofort bis zum 13. September 1941 zusätzliche Ferien.

Halver

Achtung!

Keine Obstreste auf die Straße werfen! Keine Kerne ausspucken! Schon kleine Kinder sind darauf hinzuweisen, daß die Gangbahn sauber zu halten ist.

Lichtspiele Karlsbade:

„Seine Tochter ist der Peter“.

Der Mondial-Film der Siegel-Verleih „Seine Tochter ist der Peter“ ist nach dem reizend empfundenen und erzählten Roman der jungen Wienerin Edith Zellweger entstanden. Heinz Helbig, ein Schüler Willy Forst's, inszenierte diesen humorvollen Film dessen Hauptdarsteller Carl Ludwig Diehl, als Peter's Vater, Olga Tschekowa, als mondäne, umjubelte Sängerin, die über Ruhm Mann und Kind vergiftet, Maria Andergast, als sympathische junge Chemikerin, die an Peter Mutterstelle vertreten soll, und Paul Hörbiger, als lebenswerter Onkel Felix, sind. Die Rolle Peter's, eines allerliebsten kleinen Mädels, das

Bedeutungsvolle Sitzung der NSV

Vom 28. September bis 3. Oktober 1941 in Bochum. Eine Ausstellung „Der Aufbau im Osten“.

Vom 28. September bis 3. Oktober 1941 findet im großen Saal der Verwaltungsakademie in Bochum eine Ost-Schulungstagung der NSV statt, der weit über die Grenzen des Gau's Westfalen-Süd hinausgehende Bedeutung zukommt und auf der die maßgeblichsten Sachkenner der Ostfragen sprechen werden. Aus der Vortragsfolge der Veranstaltung, die durch den Stellv. Gauleiter Vetter eröffnet wird, seien erwähnt ein Vortrag über „Die Bedeutung des Ostens bei der Verwirklichung der nationalsozialistischen Revolution“ von dem Leiter des Hauptbildungsamtes der NSV, Hauptbundesleiter Schmidt, raumpolitische Betrachtungen über den Warthe- und Weichselraum von Landesrat Niemeyer, Berlin, ein Vortrag „Das Volkstum im neuen deutschen Osten“ von Professor von Loesch-Berlin, ein Referat „Geschichtsaufsatz Ostpreußen“ von Professor R. Aubin-Breslau, Ausführungen von Landeshauptmann Kolbow-Münster über „Westfalen und die Befriedung des Ostens“ und Vorträge über den deutschen Einfluß in der Kunst Ostpreußen von Professor Dr. Frey-Breslau, über Volkstumsfragen von Dr. Kraumbals-Danzig, über wirtschaftliche und verkehrspolitische Verhältnisse im Osten von Professor von Grünberg-Königsberg und Ausführungen von Gauleitungsleiter Dr. Schwarzhof - Bochum, Gauleitungsleiter

Löbbeck-Danzig u. Gauleitungsleiter Maul-Posen. Der Reichskommissar für die Festigung des deutschen Volkstums, H-Gruppenführer Greifelt, der auch die Ausstellung „Planung und Aufbau im Osten“, die Anfang dieses Jahres für einen enger begrenzten Interessentenkreis in Berlin gezeigt wurde und jetzt zum ersten Mal im Reich einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, eröffnet, spricht zu dem Thema „Aufgaben der Festigung deutschen Volkstums in den deutschen Ostgebieten“.

Am letzten Tag der Tagung, die allen verantwortlichen Dienststellen der Partei, des Staates und der Wirtschaft einen zusammenhängenden Einblick in die Verhältnisse, Aufgaben und Planung der neuen Reichsgaue geben soll, spricht Gauleiter und Reichskommissar Wagner über die Aufgaben des neuen deutschen Ostens im Gesamtgefüge des Reiches.

Mit der Tagung, die bereits jetzt in allen maßgeblichen Kreisen Beachtung findet und der mit Interesse entgegengekehrt wird, ist eine zweite Ausstellung im Museum für Vor- und Frühgeschichte in Dortmund verbunden, die unter dem Thema „Der deutsche Osten“ wertvolle Dokumente und Hinweise zeigt und durch ihre Auswahl und Prägnanz ebenfalls besondere Beachtung finden wird. (NSG)

in der treuen Obhut seines Vaters als Junge aufwächst, spielt Traudl Stark, ein begabtes Filmkind aus Wien.

Carthausen/Deddinghausen. Aus der Jugendgruppe der NS-Frauenenschaft Carthausen.

Alle Mitglieder der Jugendgruppe der NS-Frauenenschaft Carthausen, die bisher am Sport teilgenommen haben, müssen am Dienstag, dem 9. September um 20 Uhr auf dem Sportplatz erscheinen. Da es der letzte Turnabend vor dem Kreisfest ist, müssen alle pünktlich zur Stelle sein.

Brügge

Marischladienst.

Am Dienstag, 9. Sept. üben die Marischlads wie folgt: 1 bei Bahmann, 2 bei Holle, Brügge und 3 bei Werthmann, Lösenbach. Beginn 20.30 Uhr.

Filmveranstaltung.

Im Saale des Gasthofes zur Post wird uns am kommenden Mittwoch, 20. Sept. der Großfilm „Im Schatten des Berges“ gezeigt. Ein Filmwerk von künstlerischer Kraft, von menschlicher Erlebnisfülle und bildlicher Schönheit. Er ist nicht jugendfrei. In der Wochenchau erleben wir die neuesten Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen.

Kierspe-Bez.

Die Löschgruppe Kierspe-Bez.

einschließlich der Hitler-Jugend-Feuerwehrschar wurde am letzten Sonnabend zu einer

großen Einübung alarmiert. Bei dieser Übung waren Kreisführer Koblhage, Mettenberg, der 1. Amtsbeigeordnete Dr. Wahl als Vertreter des Amtsbürgermeisters sowie einige vom Kreisführer herangezogene Wehrführer anwesend. Man hatte angenommen, daß in einem hiesigen Betriebe Brandbomben gefallen seien, deren Bekämpfung durch den Werkschutz vorgenommen wurde. Die Größe des Feuers verlangte aber den Einsatz der Feuerwehr, die wenige Minuten nach dem um 17.20 Uhr gegebenen Alarm an der Brandstätte eintraf. Zunächst wurde nur die Löschgruppe mit der Kraftspritze eingesetzt, die das Feuer mit zwei Schlauchleitungen bekämpfte. Es wurde aber nötig, auch die Handdruckspritzengruppe und die Hydrantengruppe, die von der HJ-Feuerwehrschar gestellt wurde, einzusetzen. In gemeinsamer Arbeit wurde das Feuer schnell gelöscht und in vorbildlicher Zusammenarbeit führten alle drei Gruppen gemeinschaftlich mit dem Werkschutz ihre Arbeiten durch.

Nach beendeter Übung sprach Kreisführer Koblhage über den Zweck derartiger Übungen und sprach Oberzugführer Meun sowie dem Leiter des Werkschutzes, Pg. Spelsberg, seine Anerkennung über die Durchführung der Übung aus. Zweck der Übung sei, Fehler in der Brandbekämpfung festzustellen und für deren Abstellung zu sorgen. Die von den einzelnen Feuerwehrführern festgestellten Fehler wurden korrigiert und das Gesamtergebnis zeigte, daß die Männer der Feuerwehr und des Werkschutzes sich ihrer Aufgaben voll und ganz bewußt sind. Kreisführer Kobl-

Jugend schafft für den Sieg

Die Schule Calbe erzielte das beste Altmateriale sammelergesamtergebnis im Gau Westfalen-Süd.

Einen stolzen Erfolg im Rahmen der Schulsammlungen von Altmateriale hat die Schule in Calbe zu erreichen vermocht. Von allen Schulen im Gau Westfalen-Süd hat sie im ersten Vierteljahr 1941 dank ihrer besonderen Mithilfe das beste Sammelergebnis aufzuweisen. Ihre Gesamtpunktzahl beläuft sich auf 969,5; auf jeden der 29 Schüler entfallen also 33,4 Punkten. Der Schüler Walter Kaiser allein brachte es auf die stattliche Punktzahl von 1783.

Der Reichskommissar für die Altmaterialeverwertung hat Lehrer und Schule mit einer Buchprämie ausgezeichnet, die ihnen am Donnerstag vormittag in einer durch Gedicht und Lied verschönten Feierstunde vom Landrat des Kreises Altena überreicht wurde.

Außer Landrat Dr. Böhner waren Amtsbürgermeister Dr. Ecker, Bürgermeister Schulze und von der Kreisleitung die Kreisamtsleiter Pgg. Edelmann und Dielmann zugegen. Einleitend begrüßte Lehrer Weinekötter die Gäste, um dann auf den für die Schule so erfreulichen und ehrenvollen Anlaß der Feierstunde hinzuweisen.

Landrat Dr. Böhner stellte die hervorragende Leistung der kleinen Schule Calbe in der Sammlung von Altmateriale heraus und übergab dann dem Lehrer die beiden, für die Schule und ihn bestimmten Bücher des Reichskommissars für die Altmaterialeverwertung, „Deutsches Schaffen in aller Welt“ und „Die schönsten Sagen des klassischen Altertums“.

Amtsbürgermeister Dr. Ecker gab anschließend, zugleich im Namen des Bürgermeisters Schulze, dem Wunsch Ausdruck, daß dieser Pflichterfüller und dieses Pflichtbewußtsein auch in Zukunft sich zeigen werden. Als Anerkennung überreichte der Amtsbürgermeister dem Lehrer eine Führer-Plakette mit der Aufschrift „Die Voraussetzung zur Tat ist der Wille und der Mut zur Wahrhaftigkeit“. Abschließend gedachte der Amtsbürgermeister noch des Eifers auch der übrigen Schulen des Amtsbezirks.

hage forderte von allen vollen Einsatz, denn es sei sehr leicht, die übertragenen Arbeiten mit Freude auszuführen, wenn man daran denke, um wieviel schwerer der Dienst unserer Kameraden an der Front sei. Mit dem Appell, weiterhin pflichttreu und einsatzbereit zu sein, schloß der Kreisführer die Übung mit einem Gedanken an die für Deutschlands Größe gefallenen Feuerwehrmänner und mit der Führerehrung.

Der nächste Dienst der Feuerwehr und der Hitler-Jugend-Schar findet am Sonntag, dem 28. Sept. 8 Uhr, statt. (r.)

Die nächste Filmveranstaltung

findet am morgigen Dienstag, 20. Sept. im Saale des Hotel Cramer statt. Der Film „Im Schatten des Berges“ und die Wochenchau geht über die Leinwand. Jugendliche haben keinen Zutritt.

Rönsahl

Neue Rettungsschwimmer wurden ausgebildet.

Ein neuer Kursus im Rettungsschwimmen wurde im Strandbad in Rönsahl zu Ende geführt. Trotz ungünstiger Verhältnisse konnte die Mehrzahl der Teilnehmer die Prüfung erfolgreich bestehen. Turn- und Sportlehrer Pöhl von der Bezirksleitung Lünen-Bezirk der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, hielt am Sonnabend nachmittag noch eine kurze Prüfung der Teilnehmer ab und sprach anschließend über die Ziele und den Zweck der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft. Folgende Teilnehmer erwarben den Grundschein: Aus Marientheide: Karl Feldhoff, Joachim Heedt, Werner Pattberg, Franz Druz; aus Ohl-Rönsahl: Walter Ehler, Hans Lindner, Günther Gerhards, aus Rönsahl: Günther Brückner. Nachdem fast jeder Rönsahler Junge im Rettungsschwimmen ausgebildet wurde, ist es sehr zu begrüßen, daß auch in unserer Umgebung dieser Gedanke Fuß gefaßt hat. Turn- und Sportlehrer Pöhl schloß den Kursus mit dem Wunsch, daß sich in absehbarer Zeit alle Teilnehmer zu einer Ortsgruppe Rönsahl zusammenschließen möchten, um damit einen festeren Zusammenhalt im Dienste der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft zu haben. (a)

Der Gauleiter gratulierte.

Der Gauleiter Gau's Westfalen-Süd, Pg. Josef Wagner, übermittelte den Eheleuten Sparlasenverwandten i. R. Friedrich Vorman zur goldenen Hochzeit seine persönlichen Glückwünsche.

Personliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Wwe. Wilhelm Groll, Helene geb. Damm, Halver, Straße der EM., am 8. Sept. 73 Jahre. (b.)

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Raninchen- und Produkten-Ausstellung

der Ortsfachgruppe Raninchenzüchter Halver.

Die Ausstellung, die am vergangenen Sonnabend im Saale des Hauses zur Fuhr veranstaltet wurde, bot ein wesentlich anderes Bild als frühere Ausstellungen ähnlicher Art. Dominierend in jeder Beziehung war das Angorakaninchen, das mit 80 Prozent der Ausstellungstiere vertreten war. Daneben sah man Deutsche (früher Belgische) Niesen, Blaue Wiener, Schwarze Voh, Weiße Wiener und Deutsche Niesenscheiden. Außerdem zeigte die Frauen-Abteilung Halver eine reichhaltige Schau in selbstangefertigten Pelzwaren aller Art, die wir zum Teil — da jetzt keine Felle zu eigenem Gebrauch verwendet werden dürfen — schon von früher her kennen. Die Firma R. Grothe in Wuppertal-Elberfeld zeigte daneben eine große Auswahl in zusammengekauften Pelzwarenartikeln aller Art, die in erster Linie selbstverständlich die außerordentliche Verwendbarkeit der Raninchenfelle veranschaulichten.

Der Vorsitzende der Ortsfachgruppe Halver, Ad. Freikheit, begrüßte zunächst die Anwesenden, unter ihnen Amtsbürgermeister Steller und den Preisrichter Chalaupel aus Mettenberg und weist auf den Gegenfah gerade dieser Ausstellung gegen frühere hin. 80 Prozent der Ausstellungstiere umfaßten diesmal die Angorakaninchen, und es sei zu begrüßen, daß die Mitglieder so dem Rufe auf Umstellung in der Raninchenzüchtung gefolgt seien. Zwischen sei es auch jedem Laien klar, daß die Raninchenzüchtung im heutigen Deutschland keine Spielerei, sondern ein Wertfaktor ersten Ranges in bezug auf Ernährung und Rohstoffliefe-

rung darstelle. Danach erteilt er dem Preisrichter Chalaupel das Wort zu grundsätzlichen Fragen in der Raninchenzüchtung. Er weist auf einige kleine Mängel bei dieser Ausstellung hin, stellt dann aber fest, daß wertmäßig gesehen, diese Ausstellung eine ganz besondere Leistung der hiesigen Züchter darstelle, wie überhaupt diese Ausstellung gegen die früheren einen viel höheren Wert habe. Er freute sich ganz besonders, daß hier in Halver die Angorakaninchenzüchtung derartige Fortschritte gemacht habe und verbreitete sich dann etwas ausführlicher hierüber. Durch fortlaufende Schulungen wird erwirkt, daß der Züchter dankte sich erfolgreich weiter verbreitet. Vorzüglicher Preisrichter dankt dem Redner für seine Worte und schließt mit dem Gedanken an den Führer. Gleichzeitig erklärt er die Ausstellung für eröffnet.

Von besonderem Interesse war bei dieser Ausstellung die Vorführung der Schur eines Angorakaninchens durch das Mitglied Joh. Klotz, der seine Sache sehr gut verstand. Es wurde vor allem deutlich gemacht, daß das Angorakaninchen bei weitem nicht die Arbeit macht, wie man noch vielfach der Ansicht ist. In jedem Vierteljahr wird das Kaninchen einmal geschoren und liefert dem Besitzer innerhalb eines Jahres durchschnittlich für etwa 12 RM Wolle; im übrigen bedarf das Kaninchen außer einigen Malen Durchkämmen keiner Extrapslege.

Folgende Züchter erhielten für ihre ausgestellten Tiere und Produkte Preise:

Den Ehrenpreis des Reichsbundes deutscher

Kleintierzüchter erhielt Theo Kaup auf Angora.

Rasse Angora: Ehrenpreis: Theo Kaup 3, Rob. Rasener, Alb. Huppert, Paul Jastenrath, Klaus Wilmann. — 1. Preis: Theo Kaup, Joh. Klotz, Adam Freikheit, Ewald Bernhardt, Karl Schuster, Karl Steinbach, Paul Jastenrath. — 2. Preis: Theo Kaup 2, Otto Jiebach 2, Joh. Klotz, Otto Schönenberg, Adam Freikheit, Ewald Bernhardt. — 3. Preis: Theo Kaup 3, Otto Jiebach 4, Joh. Klotz 3, Rob. Rasener, Adam Freikheit, Klaus Wilmann 2, Ewald Bernhardt 7, Karl Schuster 2, Karl Steinbach, Paul Jastenrath.

Rasse Blaue Wiener: Ehrenpreis: Helmut Jojan. — 1. Preis: Rud. Kotte. — 2. Preis: Helmut Jojan. — 3. Preis: Helmut Jojan 3, Rud. Kotte.

Rasse Weiße Wiener: Ehrenpreis: Bernh. Steimel, Heint. Klein. — 1. Preis: Heint. Klein. — 2. Preis: Heint. Klein.

Rasse Deutsche Niesen: Bernh. Kötter einen 2. und zwei 3. Preise.

Rasse Deutsche Niesenscheiden: 1. Preis: Helmut Kattwinkel. — 3. Preis: R. F. Strohmeier.

Rasse Schwarzloh: Anton Planz einen 2. und einen 3. Preis.

Für **Produkte** wurden ausgezeichnet mit dem 1. Preis: Frau Ewald Bernhardt, 2. Pr.: Frau Wilh. Kleinjung, 3. Preis: Frau Karl Steinbach, Frau Wwe. Müller, Frau Otto Schönenberg, Frau August Werbach.

Ergebnis des Preisfischens: 1. Preis: Werner Fischer 35 Ringe, 2. Hugo Bogt 35 R., 3. Karl Steller 34 R., 4. Claus Wilmann 34 R., 5. Paul Jakob 34 R., 6. Werner Bell 34 R., 7. Erich Huppert 33 R., 8. Ernst Winter 33 R., 9. Bernh. Steimel 33 R., 10. Karl-Heinz Schröder 33 Ringe.

Großes Spiel des DSC Hagen

Harte Kämpfe auf der ganzen Linie.

Die ersten Punktspiele der 1. Fußballklasse gaben dem Sportprogramm des gestrigen Sonntags ihr Gepräge. Das Hauptspiel fand in Lüdenscheld zwischen den Osern und dem DSC Hagen statt, das die Hagener in meisterlicher Form zeigte. Im übrigen ist zu den Meisterschaftskämpfen zu bemerken, daß alle Spiele mit einer bewundernswerten Disziplin und einem nicht erwarteten Kampfeifer durchgeführt wurden, so daß die berechtigten Hoffnungen, trotz der schwierigen Zeitumstände hochinteressante Spiele in Zukunft entstehen zu lassen.

Die angesagten Handballspiele fielen aus, da Altesa unverständlicherweise den Lüdenscheld der Sportfreunde eine Absage erteilte mit der Begründung, am Vormittag nicht spielen zu können.

Meisterschaftsspiele der 1. Klasse.

Staffel Sauerland, Untergruppe Hagen.

FC Schwelm 06 — TSV Hagen 72	1:0
Germ. Boelkerheide — VfB. Grüne	3:1
Sportfr. Lüd. 08 — DSC Hagen	1:6
TuS Milspe — TuS Schwelm 95	0:3

Hagen 72 bereitete seinen Anhängern eine böse Enttäuschung und verlor wider Erwarten in Schwelm gegen die Oser. Bis zur Pause waren die Aussichten für einen Sieg noch für beide Mannschaften gleich, doch zum Schluß beherrschten die Platzherren uneingeschränkt das Feld. Bei Boelkerheide mußte sich Grüne geschlagen bekennen. Auch hier gelang den Gastgebern erst zum Schluß der entscheidende

Vorsprung. Milspe konnte nur eine Halbzeit dem Ansturm von Schwelm 95 standhalten. Dann kamen die Gäste ohne viel Umstände zum Sieg.

Sportfr. Lüdenscheld 08 — DSC Hagen 1:6

Der DSC Hagen stellte eine fabelhaft aufeinander eingestellte Mannschaft ins Feld, der man deutlich eine besondere Vorbereitung auf die Meisterschaftsspiele anmerkte. Vor einem sehr guten Tormann stand eine alle gefährlichen Situationen glatt meistende Verteidigung, die wiederum in der Läuferreihe einen Halt hatte. Die Läufer zerstörten nicht nur die Angriffe der Lüdenschelder schon im Keime, sondern waren auch eifrig im Aufbau des Angriffs tätig. Die Stürmer des DSC bildeten wohl den besten Mannschaftsteil. Sehr sichere Ballführung und Behandlung zeichnete dieses Quintett ebenso aus, wie die taktische Spielweise und das Schußvermögen. Wenn man am Schluß des Spieles sagen muß, daß trotz der guten Leistungen das Resultat für die Hagener sehr schmeichelhaft lautet, so spricht das für den besonderen Kampfeifer der Lüdenschelder, denen es in der letzten Zeit nur an mangelnder Betätigung gefehlt hat, um im Vollbesitz der Leistungsfähigkeit zu sein. Gewiß sind noch einige Pösten in der Mannschaft unzulänglich besetzt, doch werden auch diese Schwierigkeiten noch aus dem Weg geschafft. Vorteilhaft machte sich die Verstärkung durch den Kanonier (WV) Klima bemerkbar, und auch Adamschek fügte sich als Neuzug sehr gut in die bekannte Besetzung der Lüdenschelder ein. Schon die nächsten Spiele

werden zeigen, daß die Lüdenschelder zu Recht den Aufstieg zur 1. Klasse gemacht haben. Einige Tore in dem gestrigen Spiel wären bei etwas mehr Aufmerksamkeit zu verhindern gewesen, doch im großen und ganzen kann man wohl behaupten, daß ein derart schönes und hochwertiges Spiel seit Jahren nicht in Lüdenscheld zu sehen war.

Zum Spielverlauf ist noch zu sagen, daß die erste Halbzeit ein vollkommen gleichwertiges Spiel brachte, bei dem die Lüdenschelder durch ihre sehr schnellen Angriffe über den rechten Flügel mehr gefährliche Situationen vor dem gegnerischen Tor erzeugten, als umgekehrt die Hagener. Doch kamen die Gäste durch Socha in der 13. Minute zum ersten Tor. Schon zwei Minuten später schoß Tichy einen Elfmeter, der wegen Handspiel gegen die Hagener verhängt wurde, zum Ausgleich ein. Hagen holte dann überraschend zwei Minuten vor der Pause durch Rodkamp das Führungstor. Nach dem Wechsel konnte sofort Staschach durch ein Mißverständnis der Oser Hintermannschaft einen weiteren Treffer anbringen. Hagen bekam eine leichte Ueberlegenheit im Feld, die dazu führte, daß Rodkamp noch zwei und Heredel ein weiteres Tor erzielten, von denen allerdings zwei vom Schlußmann der Lüdenschelder verhindert werden konnten. Dafür hielt Merkam aber einen wichtigen Schuß von Socha in ausgezeichnetem Manier. Die Angriffe der Lüdenschelder blieben zwar auch in der zweiten Hälfte sehr gefährlich, doch fehlte fast immer eine tatkräftige Unterstützung der Läuferreihe, die sich lediglich auf die Verteidigung beschränkte.

Staffel Siegerland.

Sp. Vg. Olpe — Sp. Vg. Burbach B. abgef.	
Eintracht Siegen — Langenau 08	1:6
MSV Eisfeld — SV. Niederschelden 3:1	
Kaan-Marienberg — Sportfr. Siegen verl.	

Jugend

Pflichtspiele der Gruppe Lüdenscheld.

TuS Grünwald — TSV Zahn	3:3
Sportfr. 08 — TSV 1861	4:1

Die beiden letzten Pflichtspiele der Jugend brachten beachtliche Leistungen. Dem Spitzenführer Grünwald rang der TSV Zahn ein verdientes Unentschieden ab. Die Oser zeigten, daß ihr Formanstieg von Dauer ist.

Letzte Nachrichten

Britische Bomber greifen Berlin an

Neun Feindflugzeuge abgeschossen.

DNB. Berlin, 8. September. Britische Bomber unternahmen in der vergangenen Nacht Angriffe auf das west- und norddeutsche Reichsgebiet. Ein Verband drang bis Berlin vor. Durch Abwurf von Spreng- und Brandbomben auf Wohnviertel hatte die Zivilbevölkerung Verluste an Toten und Verletzten. Behrwerwirtschaftlicher oder militärischer Schaden entstand nicht. Flak-Artillerie und Nachtjäger schossen nach bisher vorliegenden Meldungen 9 der feindlichen Bomber ab.

7 Briten-Flugzeuge abgeschossen

An der holländischen Küste und am Kanal.

Berlin, 8. September. Angriffversuche britischer Bomberflugzeuge in den gestrigen Nachmittagsstunden an der holländischen Küste wurden von deutschen Jägern unter Verlusten für den Feind zum Scheitern gebracht. Die Me 109 schossen aus dem Bomberverband drei Flugzeuge des Typs Bristol-Blenheim heraus.

Nach eintreffenden Meldungen erlitt die britische Luftwaffe am gestrigen Nachmittag im Kanalgebiet noch weitere Verluste. In Luftkämpfen wurden vier Spitfire abgeschossen.

Der Erbe vom Freigrafsenhof

Roman von J. Schneider-Foerstl

Urheber-Rechtschutz

durch Verlag Oskar Meißner, Werdau

(36. Fortsetzung.)

Also schnallt Gertrud die Skier an und fragt im „Adler“ nach. Dort wohnt die Dame nicht. Soviel der Portier weiß, im „Schwarzwalddorf“, weil der „Adler“ keinen Platz mehr hatte.

Gertrud flüht den Weg zum „Schwarzwalddorf“ hinunter und landet in tiefer Kniebeuge vor einem Herrn, der eben aus der Tür tritt. Der Herr blickt sich rasch, sagt sie unter den Schultern, hält sie hoch und wartet, bis sie wieder auf den Boden steht.

„Danke“, sagt Gertrud und findet, daß es ein ausnehmend sympathisches Männergesicht ist, in das sie blickt. Der lebenswürdige Helfer trägt braune Stiefeln, eine helle Wollweste, die bis an den Hals zugeknöpft ist, und hat die blaue Mütze tief über die Ohren gezogen, denn es ist recht frisch draußen. Vielleicht wohnt er sogar hier und weiß, ob eine Frau Geheimrat Tenz unter den Gästen ist.

Er weiß es leider nicht, aber er wird sich gern erkundigen, sagt er, kommt nach wenigen Minuten wieder zurück und bestellt, die Dame hätte zwar hier gewohnt, sei aber bereits vorigen Sonntag abgereist.

„Schade“, meint Gertrud. „Sie hat nämlich ihren Photoapparat bei Frau Imhoff liegen lassen. Ich sollte ihr das ausrichten, damit sie weiß, wo sie ihn zu suchen hat.“

Gertrud hat keine Ahnung, wie rasch der junge Mann neben ihr kombiniert: Imhoff — Stepha — — Heinz Friemann — — Dago — Gertrud — — Das Mädchen vor ihm könnte Gertrud Friemann sein. „Soll ich nicht dem

Portier ausrichten, wer die Nachricht überbracht hat?“ fragt er unschuldig.

„Das wäre ja liebenswürdig“, antwortet Gertrud ahnungslos. „Sagen Sie ihm bitte, Gertrud Friemann sei hier gewesen.“

„Na also“, lacht er vor sich hin und läuft nochmals zu dem Portier ins Haus. Als er zurückkommt, hat er Skier angeknallt. Ob er sie ein Stück begleiten dürfe? „Peter!“ stellt er sich vor.

Sie will nicht nein sagen und läuft neben ihm her. Ob er zum Sport hier sei? „Leider nicht!“ Geschätzlich. Er reise in Weinen und Spirituosen.

Ob er zufrieden mit seinen Abschlüssen sei? „Sehr zufrieden!“ — Wie lange sie noch hier zu bleiben gedente? „Bis zum Frühjahr!“

„Ich muß morgen weg“, sagt er. „Aber ich komme wieder. Wahrscheinlich am Sonnabend.“ Ob sie ihm dann ein Wiedersehen schenken würde?

Da sich die Bindung an ihrem linken Schneeschnellzug aus Freiburg zurück und frage dann beim Portier vom „Schwarzwalddorf“, ob Nachricht für ihn hinterlegt sei. Nachricht für „Herrn Peter“, mehr brauche die Aufschrift nicht zu enthalten.

Gertrud ist die ganze Woche unruhig. Sie möchte ihn wiedersehen, hat Sehnsucht nach ihm und seiner Stimme und zögert doch, die verabredete Nachricht zu hinterlegen. — Erst am Freitagabend — es ist schon acht Uhr vorüber — schlüpft sie in den Vorraum und bittet den Portier, den Brief Herrn Peter auszubändigen.

Der weiß schon Bescheid und macht eine tiefer Verneigung als sonst. Er kann den jungen Mann gut leiden und freut sich, daß sich da unter seinem Schutze etwas anzubahnen scheint, was ein richtiges Glück zu werden verspricht. — „Ein Brief für Sie, Herr Wolfrum“, sagt er am nächsten Morgen, und strahlt dabei über das ganze Gesicht. „Gestern, nach acht Uhr abends persönlich abgegeben worden!“

Wolfrum strahlt auch und liest die Zeilen gleich an Ort und Stelle: „Morgen — Sonntag — nachmittag drei Uhr am Restaurant „Titi-see“!“

Gertrud weiß, daß Sonntags niemand von den Verwandten Zeit zu einem Ausflug hat und sie also ganz allein kommen kann. Ihre Verlegenheit ist sofort geschwunden, als sie sein frohes Gesicht sieht. Es ist wunderbar, wie er ihre Hände in die seinen nimmt und dazwischen behält: Ob sie wisse, wie sehr er sich freue? Und wie sehr er ihr dankbar sei, daß sie ihm Vertrauen schenke?

Sie gehen nebeneinander her, sprechen und schweigen, sehen sich ab und zu an und holen sich vom Laufen rote Wangen und einen Mordsappetit, der zu seiner Stille Riesenmengen von Kaffee und Kuchen benötigt. Sie haben eine Mütze ganz für sich allein. Ringsum summt es. Gertrud schenkt ihrem Begleiter ein. Es ist nicht die geringste Schen mehr in ihr, auch kein Verlegenheit oder sonst irgendwelches Wangen. Sie kennt ihn ja schon so lange! ... Seit drei Stunden.

Er erzählt ihr, daß er zufrieden sei mit seiner Stellung, daß er noch Eltern habe, daß er fast immer unterwegs wäre, und daß es ihm Freude mache, recht viele und große Aufträge nach Hause bringen zu können.

„Bekommen Sie dafür nie eine Sondervergütung?“ fragt sie teilnehmend.

„Ab und zu“, sagt er. „Ueberhaupt trage ich mich mit dem Gedanken, mich selbständig zu machen. Immer reisen wird einem auf die Dauer zu viel. Man wird älter und man will doch auch nicht immer von seiner Frau weg sein!“ meint er lächelnd.

Sie wird unwillkürlich rot, ärgert sich darüber und ist unruhig, weil er ihre Finger mit den seinen umschließt.

Er fühlt, wie sie zu zittern anfangen und hält sie nur noch fester: „Sagen Sie, Gertrud, könnten Sie sich das vorstellen, mich immer neben sich zu haben? — Als Mann zum Beispiel —?“ Ihre Hand strebt aus der seinen fort, aber er gibt sie nicht frei. Er will erst Antwort haben. „Wäre Ihnen der Gedanke so fürchterlich?“ drängt er. „Ja, Gertrud? — Für mich würde er eine Seligkeit bedeuten!“

Es summt nicht mehr um sie herum. Das Lokal hat sich langsam geleert. Der Kellner sieht das junge Paar in der Nische sitzen. Die beiden müssen längst mit ihrem Kaffee fertig sein. Aber er ist einer von den Einsichtsvollen, die einen Gast auch einmal vor einer leeren Tasse sitzen sehen können. Er bemerkt, welche Mühe sich der junge Mann um das nette Mädchen gibt. Immer wieder neigt er sich zu ihr herab.

„Darf ich hoffen, Gertrud?“ fragt Wolfrum eben.

„Ja — —!“

Der Kellner ist wiederum so rücksichtsvoll, wegzugehen. Er hat zwar schon verschiedene Male Gelegenheit gehabt, Zeuge eines ersten Kusses zu sein, aber nie ist dieser so behutend und zart gegeben worden wie der, den der junge Mann dem jungen Mädchen eben auf die Lippen drückt.

(Fortsetzung folgt.)



Wir erhielten die traurige und unfahbare Nachricht, daß unser geliebter und herzensguter Junge, mein lieber, unvergeßlicher Bruder, unser lieber Neffe u. Vetter

Günther Bachmann

Gefreiter in einem Infanterie-Regt.

in den Kämpfen bei Nowgorod am 16. August 1941 im blühenden Alter von 23 Jahren den Heldentod gefunden hat.

Wer ihn gekannt, weiß was wir verloren haben.

In tiefem Schmerz:

Fritz Bachmann u. Frau

Ida geb. Alder

Eberhard Bachmann.

Anschlag, den 8. September 1941.



In unerbittlicher Härte forderte das Schicksal am 15. 8. 41 bei den Kämpfen um Nikolajew noch meinen einzigen, heißgeliebten Sohn, meinen lieben Kameraden, unsern lieben Neffen und Vetter,

den Leutnant

Wilhelm Lemmert

aus einem Artillerie-Regt.

Inhaber d. E. K. u. u. Westwall-Ehrenzeich.

im blühenden Alter von 23 Jahren.

Er war mein einziger Trost und meine letzte Hoffnung.

In tiefem Schmerz:

Frau Paula Lemmert

Elisabeth Eider

u. Anverwandte.

Halver, den 8. September 1941.

Gaststätte „Erholung“ Lüdenscheld

Eigene Bühne in orientalischer Pracht

Heute (Montag)

Bellini

der lustige Hexenmeister

Gespenster, tanzende Tolenköpfe, ulkige Spukgestalten, schwebende Menschen, das Verschwinden von 10 Damen von der Bühne.

15.30 Uhr: Kinder- und Familienvorstellung

30, 50 und 75 Pfennig

19.30 Uhr: Abendvorstellung.

0,75, 1.- und 1.50 RM.

5. Deutsche Reichslosterie.

In der Nachmittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 5000 RM.	130143
3 Gewinne zu 1000 RM.	310702
6 Gewinne zu 400 RM.	46698 349955
9 Gewinne zu 300 RM.	180069 181562 213393
54 Gewinne zu 200 RM.	23856 92064 106013 122367 131422 142351 155397
138 Gewinne zu 100 RM.	169235 211038 241249 251203 266165 289381 335199 361721 369928 388648 399770
74865 Gewinne zu 50 RM.	74865 75957 82036 87051 97999 103446 103940 111315 127869 147535 157674
161528 Gewinne zu 25 RM.	161528 168326 174780 183430 184420 198972 201315 209798 212412 217904 225263
226658 Gewinne zu 10 RM.	226658 231526 234615 235092 253495 262608 277567 283101 290083 290777 305803
332442 Gewinne zu 5 RM.	332442 338556 350939 355213 399217
264 Gewinne zu 2 RM.	2922 2973 4652 19542 25160 28899 30553 38283
38808 Gewinne zu 1 RM.	38808 39464 45963 51820 56452 57639 62053 62742 64592 68318 74883 83529
92130 Gewinne zu 50 Pf.	109281 109555 109760 110524 111629 117654 119107 121029 129714 132683

Mitunter hat man seltsame Wünsche - -

Wünsche, deren Erfüllung unmöglich erscheint. Und doch — es ist möglich! Ob Sie jemanden wiedersehen wollen, etwas verloren oder gefunden haben, kaufen, tauschen oder verkaufen wollen, — die Kleinanzeige hilft Ihnen bestimmt!

Trauerdrucksachen

aller Art liefert schnell und billig

Buchdruckerei

Wilh. Bell jr., Halver, Ruf 442

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag, den 9. Sept.

abends 8 Uhr

Mittwoch, den 10. Sept.

abends 8 Uhr

Seine Tochter ist der Vetter

Ein Film nach dem preisgekrönten Roman von Edith Zellweder mit Carl Ludwig Diehl, Paul Hörbiger, Olga Tschadowa, Maria Andergast, Frieda Richard und der kleinen Traudi Stark.

Lebensdicke Dialoge, ausgezeichnete Darsteller und fauberste Regie sind die Vorzüge des interessanten und humorvollen Films. Ein Film für anspruchsvolle Kinobesucher!

Im Beiprogramm: **Alte Waldfahrt** und **Die geknippte Jungfrau** Die neueste Wochenschau von der Ostfront.